



Evangelische  
Kirchengemeinde  
Goch

2/2016

# Rund um die Kirche



## Ab auf die Insel

[www.evangelischekirchegoch.de](http://www.evangelischekirchegoch.de)

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Thema</b>	<b>4</b>
Ab auf die Insel – Sprachbilder	4
Musizieren	6
Ich nehme mit	8
Insel vom Alltag	9
Sardinien	10
<b>Gemeindeleben</b>	<b>12</b>
Kinderbibeltag	12
Repair-Cafe	13
Taizé 2016	14
Evangelisch sichtbar	16
Neue Besetzung	16
Sommerabend	17
Weißt Du, was Dein Kind tut?	18
Frauensommerabend	19
Runder Tisch	20
Konfirmationen 2016	24
Pinself, los	26
Kinderfreizeit	26
Konzert	27
GoFair	28
<b>Buchtipps</b>	<b>29</b>
<b>Geburtstage</b>	<b>30</b>
<b>Taufen, Bestattungen</b>	<b>32</b>
<b>Termine</b>	<b>33</b>
<b>Rat und Hilfe</b>	<b>36</b>
<b>Kirchengemeinde</b>	<b>38</b>
<b>Gospelworschop</b>	<b>40</b>

# Ab auf die Insel 4

# Sommerabend im Gemeindegarten 17

# Runder Tisch 20 Tisch Flüchtlinge

## Impressum

„Rund um die Kirche“ ist die Gemeindezeitschrift der Evangelischen Kirchengemeinde Goch, Markt 8, 47574 Goch, und wird vom Presbyterium der Gemeinde herausgegeben.

Sie erscheint viermal im Jahr.  
Redaktionsteam: Robert Arndt, Christiane und Uwe Fischer, Elke Niedenführ, Peter Rößler, Helmut Turno, Birgit Weber.

E-Mail: [info@kirchengemeinde-goch.de](mailto:info@kirchengemeinde-goch.de)  
Druck: Boss, 47574 Goch.

Auflage: 3300 Stück.

Wir danken unseren Inserenten.

## Spenden

Für den Gemeindebrief 1/2016 wurden 165,00 Euro gespendet. Herzlichen Dank an die Spender und Spenderinnen, sowie an die Bezirksfrauen, die die Gemeindebriefe verteilen. Zur Finanzierung des Gemeindebriefes nehmen wir Spenden entgegen. Spendenkonto: IBAN DE 49 3206 1384 0002 2330 10, BIC GENODED1GDL.

## Titel

Unser Titelbild zeigt die Gruppe der Gemeinde, die in den Osterferien in Taizé war.



*Uwe Fischer,  
Gemeindebriefredaktion*

## Kirche – find ich gut

Ich packe meinen Koffer und nehme mit auf eine einsame Insel...

Das ist der Aussteigertraum schlechthin, die unbewohnte einsame Insel. Unbewohnt, weil sonst wär Sie ja nicht einsam. Aber was nimmt man dorthin mit? Klar, Handy und Tablet...ach ne, geht ja nicht, kein Netz. Einsame Insel und Internet wäre ja auch ein Widerspruch in sich. Aber ein paar Klassiker der Weltliteratur (Balzac, Goethe, und natürlich das Buch der Bücher) dürfen schon mit.

Der Einfachheit halber dürfen die dann auch als E-Book auf dem Reader (natürlich solar betrieben) ins Gepäck. Ein paar Werkzeuge, um aus den vorhandenen Rohstoffen das notwendigste selbst herzustellen. Da reicht aber ja schon das beliebte Leatherman Multitool.

Und da wir ja die Ruhe suchen, brauchen wir auch keine Lärmerzeuger (auch Radio oder MP3-Player genannt). Töne - so das Ziel - erzeugen wir doch lieber selbst. Schließlich wollen wir ja auch die anderen Dinge des täglichen Lebens selbst herstellen. Streichhölzer, Schnur und Klebeband lassen sich auf einer einsamen Insel ja bekanntlich aus Naturstoffen ganz gut selber herstellen. Und an Nahrungsmitteln herrscht vermutlich auch kein Mangel.

Aber Vorsicht! Schnell wird man als Bewohner einer einsamen Insel auch selber zum nachgeordneten Teil der Nahrungskette. Aber schließen wir größere Raubtiere als uns selbst mal aus. Dann bleibt nur noch die Frage, wie stellt man - ohne Kühlung - einen gescheiten Champagner her? Also muss der auch mit, denn irgendwie möchte man die selbst gefangenen Austern ja dann doch stilvoll runterspülen...

Oder man hält es mit dem französischen Komiker Jean Yanne, der auf die Frage was er denn mit auf eine einsame Insel nehmen würde, geantwortet hat: „Ein Boot!“.

Eine gute Zeit auf IHRER Insel wünscht

Ihr

# „Ab auf die Insel“

Erstaunt beobachte ich meine 6-jährige Tochter. Sie läuft durch die Wohnung und hält eine Kakaoflasche auf ihrem Kopf! „Was machst du denn?“ „Aber du hast doch gesagt, ich soll die Flasche auf den Kopf stellen!!!“ Was war passiert? Seit einiger Zeit stand eine Kakaoflasche in unserer Küche. Diesen Kakao wollte meine Tochter trinken. „Klar kannst du ihn trinken. Stell die Flasche aber erst auf den Kopf.“ Mein Gedanke war: der Kakao, der sich unten abgesetzt hatte, wird so in der Milch verteilt. Aber was hatte meine Tochter verstanden?...

Sicher kennen Sie auch solche Erlebnisse. Deswegen möchte ich das Motto des Gemeindebriefes „... ab auf die Insel“ mit Hilfe einiger Flüchtlinge unter die Lupe nehmen.

„Was meinen die Deutschen, wenn sie im Gespräch sagen: „... ab auf die Insel“?

1.) „Erst denke ich an Sonne und gutes Wetter. Ich denke mir auch, damit ist gemeint, ein neues Leben zu beginnen. Keine Probleme mehr zu haben. Oder Vertrauen zu haben, dass ich Probleme lösen kann. Die Zukunft positiv zu sehen. Jeder braucht den Glauben an Verbesserung.“

2.) „Also ich denke an Palmen und Kokosnüsse. Achtung, dass die nicht auf meinen Kopf fallen! Ich denke an See. Wenn ich groß bin, dann kann ich auf eine Insel fahren. Dann weiß ich, wie ich sicher bin vor unbekanntem Tieren. Ich hab Geld für das Reisen. Kann mir ein Haus bauen.“

3.) „Wichtig ist für mich in dem Moment die Körpersprache des Sprechers, also der Kontext. Und die Sprechweise. Es könnte bedeuten: Es gibt ein anderes Land für mich, meinen privaten Platz, wohin ich gehen kann.“

4.) „Es geht um eine Stelle, wo ich Urlaub machen kann. Dorthin will ich mit meiner Familie und Freunden gehen und die Gegend erforschen.“

An den Antworten sehen wir, wie unterschiedlich unsere Worte interpretiert werden. Den Gedanken: „Ich hab die Nase voll (wieder ein Sprachbild),

ich brauche Ruhe“ habe ich in keiner Antwort gehört.

Nachdem ich die Bedeutung des Sprachbildes erklärt hatte, die Frage:

„Gibt es in Ihrer Sprache ein ähnliches Sprachbild?“

Darauf habe ich leider keine Antwort bekommen. Woran lag es? War die Frage zu schwer („Sprachbild“)? Oder ist ihnen einfach nichts eingefallen? Ein Beispiel



für eine englische Formulierung wäre: „I'm sick to the back teeth“.

Kein Wunder, dass es deshalb zu Missverständnissen, Unverständlichkeiten in Gesprächen kommt. Gut, wenn es uns auffällt. Dann können wir klären. Das ist sicher bei Verständigungsproblemen mit Menschen, für die Deutsch eine Fremdsprache ist, eine Herausforderung. Seien wir kreativ, geduldig und darauf vorbereitet. Unsere Hilfen: Körpersprache und Sprachmelodie (Der Ton macht die Musik!). Und: genießen wir unbedingt auch die lustigen Situationen (Kakaoflasche ;-))!

Das Ding ist, Sprachbilder „gehen“ mit der Zeit... Wir alten Hasen der Deutschen Sprache drehen nicht gleich am Rad, wenn die Verständigung mal schwierig ist. Wir ergreifen jeden Strohalm und setzen einen Fuß vor den anderen, um etwas zu verstehen. Wir werfen nicht gleich die Flinte ins Korn, son-

dern stehen auf, wenn wir auf die Nase gefallen sind. Wir stellen auch schon mal die Sache auf den Kopf, wenn's der Wahrheitsfindung dient. Nicht immer ist alles auf den Leib geschneidert. Am Ende nehmen wir es dann nicht auf die leichte Schulter sondern freuen uns, wenn der Groschen gefallen ist...

In jeder Sprache gibt es Redewendungen, Sprüche und Sprachbilder. Sie zu

verstehen ist die hohe Kunst, wenn man eine fremde Sprache erlernt. Jetzt sind Sie am Zug: Welche Sprachbilder fallen Ihnen noch ein?

Übrigens: Hier bringe ich es ans Licht (als schlauer Fuchs hatten Sie es aber schon rausbekommen, oder?):

- 1.) Frau aus Georgien
- 2.) Mädchen aus Georgien
- 3.) Mann aus Bosnien
- 4.) Mann aus Syrien

*Elke Niedenführ*

# – über Sprachbilder

Stolperfalle Sprachbild - unsere deutsche Sprache ist voller Sprachbildern. Also Redewendungen, die wir nicht wörtlich meinen. Was verstehen Menschen, die die deutsche Sprache nicht als Muttersprache gelernt haben, unter diesem Sprachbild? Das habe ich eine georgische Frau, ein georgisches Mädchen, einen Syrer und einen Bosnier gefragt. (Bei dem Sprachbild „... ab auf die Insel“ ist es natürlich auch gut möglich, es wörtlich zu nehmen ;-)



*Hintergrundbild:  
Von Acp aus der deutschsprachigen  
Wikipedia, CC BY-SA 3.0, [https://  
commons.wikimedia.org/w/index.  
php?curid=3975310](https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3975310)*

Auch Musizieren kann



# eine Insel sein



In diesem Jahr waren zum ersten Mal Teilnehmer der Stringtime NiederRhein in unserer Kindertagesstätte zu Gast, um sich und ihre Instrumente vorzustellen. In der Turnhalle musizierten acht Jungen und Mädchen aus Polen, den Niederlanden und Deutschland auf ihren Streichinstrumenten (Geige, Bratsche, Cello) und beantworteten alle Fragen. Unsere Kinder waren beeindruckt davon, wie gut die Stringtime-Besucher ihre Instrumente bereits beherrschen. Als sie spielten, war es mucksmäuschenstill in der Turnhalle. Für viele unserer Kinder war es das erste Mal, dass sie mit einer Geige in Berührung kommen und das im wahrsten Sinne des Wortes: nach dem Konzert durften die Kleinen die Kindergeigen befühlen, bestreichen und bezupfen. Insgesamt war es ein gelungener Nachmittag mit Musik nicht nur zum Hören, sondern vor allem auch zum „Anfassen“!

Sandra Kamps, Heilpädagogin, bietet neben den heilpädagogischen Förderung auch Musizieren in kleinen Gruppen im Flur der Kindertagesstätte oder Tanzen nebenan im Gymnastiksaal des Seniorenzentrums in der Parkstraße an. Für ersteres wurde eigens ein Musikwagen mit vielfältigen Instrumenten von der Triangel bis zu den Klanghölzern angeschafft (vom Förderverein der Kita unterstützt). Wer von den Kindern Lust hat, kommt mit Sandra in den Flur und es wird nach Herzenslust geklatscht, getrommelt und gesungen. Dabei werden vor allem kleine Choreographien für z.B. Familiengottesdienste, Kita-Feste, Auftritte zu Karneval und zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes auf dem Gocher Marktplatz einstudiert. Es ist immer wieder erstaunlich zu sehen und zu hören, wie auch schon kleine Kinder sich auf Klänge und Rhythmen einlassen.

Ein weiteres musikalisches Highlight bietet sich den Kindern, wenn Susanne Paulsen, die Kantorin

Drei Beispiele aus dem musikalischen Leben in der Kindertagesstätte.

der Evangelischen Kirchengemeinde, regelmäßig in die Kindertagesstätte kommt und mit einer kleinen Gruppe von Kindern musiziert. Rhythmen werden mit Trommeln, Klanghölzern, Rasseln sowie beim Klatschen und Tanzen erfüllt. Die Kinder tauchen vollkommen in die Welt der Rhythmen und Klänge ein – auch Musizieren kann eine Insel sein!!!

*Birgit Weber*



# Auf die Insel nehme ich mit

„Auf eine einsame Inseln nehmen wir uns gegenseitig mit!“



*Anna Sophie Rufeger und Clara Guntlisbergen*

„Auf die Insel: mit Taschenmesser, Feuerstein und meinem lieben Menschen – eine Auszeit nehmen, Ruhe erleben und einfach sein.“



*Julia Janßen*

„Ab auf die Insel! Welche Insel? Ab auf die Insel! Weg hier! Welche Insel? Wovor fliehen wird? Weg von der Insel, zurück in den Alltag? Welche Insel!“



*Joshua Ben Krystof*

„Auf einer einsamen Insel da habe ich endlich Ruhe und keinen Stress.“



*Vanessa Reschetzke*

„Wenn ich auf eine einsame Insel fahre, dann würde ich meine beste Freundin mitnehmen, weil sie Erholung verdient hat und wir sonst viel zu wenig Zeit miteinander verbringen.“



*Rebecca Elsenbruch*

# Eine Insel vom Alltag

Hektik, Stress, Ärger. So beginnt der Tag und für manche von uns endet er auch so. Hausaufgaben, Üben für Klassenarbeiten und immer wieder Ärger mit den ewigen Nörgeleien, weil den lieben Kleinen mal wieder das Essen nicht schmeckt.

Die Möglichkeit, ohne lärmende Nebengeräusche arbeiten zu können, findet man teilweise erst im Beruf. Da beneidet manche Mutter den Vollzeit arbeitenden Partner, der seine "arbeitsfreie" Zeit auch als solche genießen darf. Gut, dass wir heute im modernen Zeitalter leben und nur wenige Familienväter die alten Traditionen und Rollenbilder pflegen.

Raus auf die Insel – wer wünscht sich das nicht? Bei dieser Idee denke ich sofort an Urlaub – aber davon bekommt man nur wenige

Wenn wir reif für die Insel sind und uns dieses kleine Stück Oase im Leben nicht gönnen, dann liegt es ganz allein an uns – und nicht an irgendjemand anderem, den wir so gerne für alles Übel verantwortlich machen.

Wie wir auf die Insel kommen ist ganz einfach. Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf und tun Sie wenigstens einmal im Monat – besser natürlich einmal die Woche – für mindestens eine Stunde das, was Sie sich am meisten wünschen. Gerade für junge Eltern ist es wichtig, auch mal nur wieder Paar zu sein. Notieren Sie sich ruhig einen festen Termin im Kalender und schaffen Sie sich ein Ritual. Schließen Sie die Haustür hinter sich und damit alles aus Ihren Gedanken aus, was Sie belastet. Erlauben Sie sich, einfach mal wieder Sie selbst zu sein oder auch Ihre Zeit mit Ihrem Partner ungestört zu genießen. Das kann ein Waldspaziergang sein, ein gemeinsamer Sport oder sonst etwas.

**Kennen Sie das auch?  
Schon morgens fängt der Stress an. Der Blick zur Uhr begleitet einen den ganzen Tag. Zeit, zur Schule zu gehen. Haben die Kinder sich auch die Zähne geputzt? Und haben wir die Pausenbrote auch eingepackt?**

Tage im Jahr. Und dann bleibt da immer noch eines – Urlaub mit den lieben Kleinen ist halt nicht der Inselurlaub, den man in der hektischen Zeit benötigt.

Wie witzelt man so gern? Menschliches Leben beginnt, wenn der Hund tot und die Kinder aus dem Haus! Aber so sarkastisch wollen wir gar nicht sein. Was kann schon der Hund dafür, schließlich haben wir uns doch ganz bewusst von diesem uns bedingungslos liebenden, besten Freund des Menschen hinreißen lassen.

Wichtig ist nur, dass Sie wirklich den Alltag einmal ganz hinter sich lassen und Ihre Gedanken sich nicht wieder Davon einfangen lassen. Diese Übung ist sehr schwer, meist gelingt sie nicht beim ersten Mal. Aber mit der Zeit werden Sie Ihre kleinen Ausflüge auf die Insel nicht mehr missen wollen – und ein schlechtes Gewissen den Kindern gegenüber erübrigt sich. Auch die werden merken, wieviel entspannter und ausgeglichener das Familienleben wird. Außerdem ist es Balsam für die Partnerbeziehung und hilft, Hürden des Lebens gemeinsam durchzustehen anstatt davor weg zu laufen.

*Christiane Fischer*

# Sardinien –

Inseln gibt es viele und auch in sehr verschiedenen Varianten, so kann eine Insel auch schon die Wohnung oder ein Ort sein, in dem man sich zurückziehen kann, in dem man Freude aber auch Kummer mit anderen teilt. Als „Inseln“ zum Thema gemacht wurde, habe ich sofort an Sardinien gedacht, einer Insel, auf der wir als Familie über vier Jahre gelebt haben.

Der Legende nach hat Gott von oben auf das Mittelmeer gesehen und festgestellt, dass zwischen Korsika und Sizilien nur Wasser ist. Er hat überlegt und dann mit dem Fuß ins Meer, dicht südlich von Korsika, getreten. Er wollte die Steine, die ihm beim Erschaffen der Erde zu viel wurden, irgendwo lassen. Als er seinen Fuß wieder hochgezogen hatte, ward Sardinien geboren, meine Lieblingsinsel.

So sehen es viele Bewohner und fühlen sich meist nicht als Italiener, nein, sie sind stolze Sarden. Die Insel Sardinien allerdings existiert schon lange vor Christi Geburt, was diesen Glauben an der Entstehung Sardinien aber keinen Abbruch bereitet. Bereits 8.000 v. Chr. wurde die Insel besiedelt, ab 6.000 v. Chr. wurden

Werkzeuge und Waffen geschaffen usw. usw. Nuragenkomplexe wurden um 1800 v. Chr. gebaut, Steinbehausungen, die tief in die Erde gehen und wie Giganten nach oben ragen, oft umgeben mit „Irrgärten“ auch aus Stein, hierhin haben sich die Sarden bei Angriffen zurückgezogen. Sardinien wurde dann auch von Phöniziern, Karthagern, Römern, Wandalen besetzt bzw. erobert, wurde dann auch mal eine Provinz von Afrika und Arabien. Der Kronprinz Don Alfonso von Aragon erobert die Insel, selbst an Österreich ist die Insel gefallen ca. 1715. Na ja, ca. seit 1880 gehört Sardinien dann zu Italien.

Sardinien ist die zweitgrößte Insel im Mittelmeer, etwa halb so groß wie die Schweiz. Vom italienischen Festland liegt sie ca. 200 km, von Afrika (Tunesien) ca. 180 km und von Frankreich (Korsika) ca. 12 km entfernt.

Vor ungefähr 44 Jahren sollte ich aus der Reischwaldkaserne Goch in die Kaserne nach Decimomannu versetzt werden. Nach eingehender „Auseinandersetzung“ mit meiner Frau, die dazu ihr Einverständnis geben musste, habe ich freudig zugestimmt. Im Sommer 1972

bin ich dann los, zurücklassend eine schwangere Frau und eine 2 ½ jährige Tochter. Italienische Sprachkenntnisse keine, doch si und no konnte ich da schon. In Genua angelangt war dann erst einmal Ende der Reise, vier Nächte im Hafen und Auto verbracht zwischen Italienern und Sarden, dann (ich war ja auf Dienstreise), durch einen Konsulatsdolmetscher eine Passage nach Cagliari, der Hafen- und Hauptstadt im Süden Sardinien bekommen. Allerdings an Deck, wo auch die Autos mit verladen wurden. Als ich gesehen habe, wie sie verladen wurden, hatte ich meinen ersten Ohnmachtsanfall.

Die Schiffsreise dauerte ca. 22 Stunden, ohne Kabine und Schlafsessel, aber ich wurde durch die mitreisenden Einheimischen gut versorgt und da dann auch schon gemerkt, wie gastfreundlich die Sarden sind. Bis Oktober habe ich dann in Deci in der Kaserne gewohnt und da schon viel von den Sarden „abgeguckt“ und von den dort lebenden Deutschen gut in das Leben dort eingewöhnt worden. Im Oktober 1972, mein Sohn war bereits im September geboren worden, dann die Familie nachgeholt, Pfarrer Schlimm hat da dann noch schnell die Taufe vorgenommen und dann ging es schon ab nach Sardinien. Wohnung war vorhanden und die Möbel sollten auch ankommen. Sind sie auch, aber der Möbelwagen durfte das Schiff nicht verlassen, Sciopero (Streik), der Zoll hat gestreikt, also schipperten unsere Möbel wieder zurück, na ja, am nächsten Tag war die Fähre wieder da, wir auch, aber wieder nichts mit den Möbeln, Sciopero, diesmal die Festmacher, also wieder zurück in die leere Wohnung. Zwischenzeitlich haben wir von Bekannten Campingsachen als Notbehelf bekommen, das Baby und das Kind mussten ja versorgt werden. Zu allem kam noch hinzu, dass das Wasser nur einige Stunden am Tag lief, das hatten wir dann aber die ganzen Jahre so, Sommer wie Winter, also das Baby zunächst mit Sprudelwasser waschen und versorgen, für eine junge Mutter die das erste Mal aus Goch weg war, eine ganz schöne Aufgabe. Nachdem



# Insel der Gegensätze



unsere Möbel dann einige Tage auf dem Mittelmeer herumgeschippert waren, kam dann doch alles ins Lot.

Ich habe mich daran gewöhnen müssen, dass ich mich morgens mit abgestandenem Wasser waschen musste und abends genauso. Aber man war jung und voller Lebenslust, da wurden dann diese Unwegsamkeiten schnell vergessen. Ich war den ganzen Tag auf dem Stützpunkt, meine Frau musste sich da schon eher durchbeißen, ohne Italienischkenntnisse einkaufen und so das Alltagsleben meistern. Aber sie hatte das Auto und hat sich die sardische Fahrweise sehr schnell angewöhnt. In Goch hatte sie während der Schwangerschaft den Führerschein gemacht, dann aber erst auf Sardinien so richtig fahren gelernt, nach deren Regeln, wenn es dann mal hier und da zu Berührungen gekommen ist, war nicht so schlimm, die Sarden haben es wie wir, hingenommen.

Wir haben die Insel in den vier Jahren kreuz und quer durchforscht und waren immer wieder über die Gastfreundlichkeit der Sarden erstaunt, aber es lag auch daran, dass sie sehr kinderlieb sind und die Kinder dann schnell auch miteinander gespielt haben. Überall wa-

ren viele Kinder, ob am Strand, der weit von unserer Wohnung lag oder auch in den Bergdörfern, die wir durchfahren haben. Wir haben unsere Tochter in Cagliari in einen sardischen Kindergarten gegeben und sie konnte uns dann auch schon übersetzen, allerdings dann auch Wörter, die wir da noch nicht kannten.

Das Leben und die Landschaft auf Sardinien haben uns irgendwie gefangen genommen, seichte weiche Buchten, dann wieder steile Küsten mit Klippen, die bizarre Formen haben, im Norden übersät mit Steinen um dann in anderen Regionen Wälder, Olivenhaine usw. anzutreffen. Oft hat man Hirten mit Schafs- und Ziegenherden gesehen und die bescheidenen Häuser in den Dörfern, aber immer, wenn wir dann mal in einer Bar (dort nennt man kleine Wirtschaften so) etwas essen oder trinken wollten, wurden wir sehr freundlich aufgenommen.

Viele Flüsse sind im Sommer ausgetrocknet und schwellen im Winter während der Schneeschmelze zu schnellfließenden Flüssen an. Ja, es gibt auf Sardinien auch im Winter Schnee und Skilaufmöglichkeiten, der Monti del Gennargentu ist immerhin ca. 1850

Meter hoch und liegt etwa im Nordosten der Insel.

Auf der ganzen Insel gibt es viele farbenfrohe Feste und Veranstaltungen, Reiterfeste, religiöse Feste und Feste, die an Befreier usw. erinnern. Wir haben die Sarden als sehr gläubig, stolz, misstrauisch, aber auch sehr gastfreundlich erlebt. Die Geschichte der Sarden ist auch vielschichtig und war zu der Zeit, als wir dort waren auch noch von Blutrache teilweise geprägt, das hat auch die hohe Präsenz der Carabinieri gezeigt, die, wo immer wir auch waren, nicht zu übersehen war.

Aber auch Cagliari, wo wir unsere Wohnung hatten, ist reich an antiken Gebäuden, stattlichen Kirchen und Baudenkmälern aus vielen Epochen, die Kirchen mit Uhren, wie wir sie hier kaum zu sehen bekommen, dann die kleinen Gassen, wo sich das Leben abspielt, all das haben wir immer wieder in uns aufgenommen, um dann doch zu merken, dass wir wohl diese Gelassenheit selten für uns beanspruchen können.

Es bedarf eines Buches, um all die Eindrücke, Erlebnisse und Beschreibungen wiedergeben zu können.

*Helmut Turno*

# Kinderbibeltag: Österliche Veränderungen

Am Samstag dem 23. April waren alle Kinder herzlich zum Kinderbibeltag eingeladen.

Das Thema unter dem der Kinderbibeltag stattfand, lautete „Österliche Veränderung“.

Die Kinder, die von Jugendleiterin Kerstin Poppinga, Pfarrer Robert Arndt und jugendlichen Mitarbeitenden des Helferkreises durch den Morgen begleitet wurden, haben sich dazu mit der Bibelgeschichte „Vom Saulus zum Paulus“ beschäftigt. Es wurde überlegt, was sich denn in der

Zeit nach Osterfest verändert.

Die Kinder konnten zum einen beim gemeinsamen Kochen des Mittagessens helfen, zum anderen eine kleine Schatztruhe basteln in der man seine eigenen Geheimnisse und Schätze aufbewahren kann.

Nach dem selbstgemachten Mittagessen war bei gutem Wetter noch Zeit draußen zu spielen.

*Joshua Ben Krystof*



# Ein Besuch im Repair-Café

Der zweite Freitag im Monat – Repair-Café -Tag! Ich hatte ihn mir schon fest im Kalender eingetragen, weil ich einen Staubsauger hatte, der „eigentlich noch gut“ war, aber leider im Betrieb immer wieder Kurzschlüsse verursachte. Ein Fall also, den ich gern vorstellen wollte.

Gleichzeitig war ich natürlich auch neugierig, wie denn so ein Repair-Café aussieht.

Als ich um zehn Uhr im Gemeindehaus ankam, war schon richtig was los. Auf der Treppe zum Gemeindesaal bekannte Gesichter und oben eine richtige Schlange Menschen, alle mit kleineren oder größeren Geräten. Auf jeden Fall aber gute Stimmung.

Ich war überrascht, wieviele Freiwillige sich dort um die Reparatur unserer „Schätzchen“ kümmern wollten! An großen Tischen, mit gut erkennbaren Schildern wie „Elektro“, „Holz“, „Spielzeug“,

„Textil“ saßen die Experten, ausgestattet mit Arbeitsschürzen mit Repair-Café-Aufdruck, und bereiteten sich auf den Ansturm vor.

Nach einer unproblematischen Anmeldung, die erforderlich ist, weil man die Ehrenamtlichen vor eventuellen Schäden schützen möchte, nahmen mich zwei sehr nette Herren mitsamt meinem Problemchen im Empfang und nach einer kurzen Schilderung der Störung ging es auch schon los.

Das Werkzeug raus und erstmal den Korpus aufschrauben zur Diagnostik. Ich durfte zuschauen, was für mich sehr spannend war, und konnte auch einiges über das Innenleben meines Geräts lernen.

An den anderen Tischen wurde auch emsig gearbeitet und es war schön zu sehen, mit welchem Spaß und mit wieviel Liebe nach all den Geräten geschaut

wurde. Schließlich hat auch jedes Teil eine Geschichte und an manchen Dingen hängt man so, dass ein Neukauf tatsächlich die allerletzte Option sein sollte – sei es die Leselampe mit dem perfekten Winkel zum Lieblingsstuhl oder das alte Radio, das aber eigentlich immer noch den besten Klang hatte.

Viele „Kunden“ ließen sich den bereitgestellten selbstgebackenen Kuchen oder ein Brötchen bei einer Tasse Tee oder Kaffee schmecken, bis sich herausgestellt hatte, ob man sein „Schätzchen“ wieder mit nach Hause bekommt oder nicht.

Eine tolle Leistung, die das Organisationsteam da geschafft hat! Eine Bereicherung für unsere Gemeinde, der hoffentlich auf Dauer der verdiente Erfolg beschieden sein wird.

Danke, Repair-Café Team!

*Birgit Pilgrim*

VERKAUF | VERMIETUNG | INVESTMENT



VON POLL  
IMMOBILIEN®

## IHRE IMMOBILIENSPEZIALISTEN IN XANTEN

Eigentümern bieten wir eine kostenfreie Bewertung ihrer Immobilie an.



### Aktuelles Immobilienangebot:

Xanten: Seniorengerechte und barrierefreie Eigentumswohnung, 3 Zimmer, 2 Bäder, ca. 97 m<sup>2</sup> Wfl., großzügige Räume, Balkon, Dachterrasse, Carport

**Kaufpreis 228.800,- €**

ein Energieausweis wird mit Fertigstellung des Gebäudes ausgestellt

VON POLL IMMOBILIEN Xanten  
Klever Straße 40 | 46509 Xanten  
Telefon: +49 (0)2801 - 98 82 43 0 | E-Mail: xanten@von-poll.com

CHRISTIE'S  
INTERNATIONAL REAL ESTATE

[www.von-poll.com/xanten](http://www.von-poll.com/xanten)

# Rinkenhof

Blumen Franken

Inh. Steffi Wegenaer

Hassumer Straße 91 · 47574 Goch · Telefon 02823/7007



Zimmerpflanzen,  
Schnittblumen  
Dekoartikel  
und Seidenblumen

**Wir fertigen Dekorationen  
zu allen Familienfeiern  
sowie Kränze, Sarg- und  
Urnendekorationen nach Ihrer Wahl.**

Am Ostersonntag um 23:00 ging es für uns - 15 Jugendliche und 2 Betreuer - endlich in Richtung Taize. Wir blickten der Woche in Taize, einem Ort der Begegnung zwischen Menschen aus verschiedenen Ländern und Gott, mit unterschiedlichen Erwartungen entgegen. Nach einer 10-stündigen Busfahrt kamen wir müde, gespannt und rechtzeitig zum Frühstück an. Nachdem wir lange auf unsere Zelte gewartet hatten bezogen wir diese und so war der erste Tag in Taize auch schon schnell vorbei. Ab Dienstag starteten dann die Bibeinführungen, Gesprächsgruppen und Arbeitsgruppen und damit der Alltag in Taize. Ein Tag in Taize beginnt um viertel vor acht mit dem Glockenläuten und um viertel nach acht fängt der Morgengottesdienst an. Danach geht es auch schon zum aktiven Anstellen zum Frühstück, das recht einfach gehalten ist.

Um zehn Uhr fangen die Bibeinführungen und Gesprächsgruppen für die 15- bis 16-jährigen und die Arbeitsgruppen für die Älteren an. In den Gesprächsgruppen haben wir hauptsächlich über die Bibeltexte gesprochen und uns über andere Dinge ausgetauscht. Es gibt verschiedene Arbeiten für die man sich in den Arbeitsgruppen melden kann. Nach einer kurzen Pause folgt der Mittagsgottesdienst. Gottesdienste in Taize unterscheiden sich von den Gottesdiensten, die wir kennen, sie sind geprägt vom gemeinsamen Singen und Beten.

Nach dem Gottesdienst folgen das Mittagessen und die Mittagspause. In der Mittagspause trifft man sich mit anderen Leuten um Spiele zu spielen und sich kennen zu lernen. Um 15 Uhr geht es weiter mit den Gesprächsgruppen, welche am Nachmittag sehr locker, spielerisch und aktiv gestaltet sind. Nach einer kurzen Pause, in der wir zum Beispiel einmal zum Ziegenbauern wanderten, gibt es auch schon Abendessen und danach findet der letzte Gottesdienst für den Tag statt. Am Abend trifft man sich am Oyak um gemeinsam zu singen, zu musizieren und zu spielen. Um spätestens 24 Uhr sind dann alle mehr oder weniger erschöpft in ihren Zelten. In einer kurzen Reflektionsrunde wurde deutlich, dass unsere Erwartungen mehr als erfüllt wurden und wir alle hofften ein wenig von der Atmosphäre aus Taize in unseren Alltag mitzunehmen. Denn die Menschen waren alle sehr offen, aufmerksam und respektvoll.

Am Samstagabend mussten wir uns dann leider wieder auf den Rückweg machen.

Wir blicken auf eine wundervolle Woche voller schöner Erinnerungen, netter Menschen und positiver Erfahrungen zurück. Für alle von uns steht fest: Wir kommen wieder!

*Joshua Ben, Clara, Anna-Sophie*



# Taizé 2016

Taizé ist ein kleiner Ort in Frankreich, wo sich hauptsächlich Jugendliche treffen um zu sich selbst zu finden und andere Jugendliche bei gemeinsamen Gebeten kennenzulernen. Das ganze Jahr über leben dort ca. 100 Brüder.



# Evangelisch sichtbar in und für Goch

Über viele Jahre haben Ursula Blömer und Karla Verfers unsere Kirchengemeinde als Presbyterinnen mitgestaltet und auch geprägt. Bei der diesjährigen Presbyteriumswahl haben sie nicht mehr kandidiert und sind am 13. März im Gottesdienst aus ihrem Amt verabschiedet worden.

Acht Jahre hat Ursula Blömer im Presbyterium mitgearbeitet – die letzten vier Jahre als Älteste der Ältesten. Sie hat sich insbesondere dafür eingesetzt, dass die evangelische Gemeinde und Kirche in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Der Geusendaniel als Schmuckstück in Silber war eine ihrer Ideen. Ebenso hat Ursula Blömer angestoßen, über die Außenbeleuchtung unserer Kirche am Markt nachzudenken. Die Umsetzung wird sie nun als ehemalige Presbyterin und interessiertes Gemeindeglied erleben. Dazu kam ihr Engagement im Diakonischen: Mitarbeit in der Kleiderkammer und dem gemeindlichen Diakonieausschuss, Kontaktperson und Gesellschafterin beim Seniorenzentrum. Sichtbar Kirche für andere, daran war und ist ihr gelegen.

Seit dem Frühjahr 2000 hat Karla Verfers dem Presbyterium angehört. Als eine der Jüngsten in dem Gremium hat sie begonnen, als fast Dienstälteste ist sie nun nach 16 Jahren ausgeschieden.



Karla Verfers.

Über die Jahre ist sie in viele Aufgaben hineingewachsen. Ihre Kirche in Goch, der sie seit Kindesbeinen verbunden ist, war und ist für sie der Dreh- und Angelpunkt. Viele unterschiedliche Aufgaben hat sie übernommen und so die ganze Bandbreite kirchlichen Lebens mitgestaltet. Lesungen im Gottesdienst, Vorsitz des gemeindlichen Jugendausschusses, stellvertretende Vorsitzende des Presbyteriums, Abgeordnete der Gemeinde in der Kreissynode, Mitarbeit im synodalen Jugend- und Frauenfachausschuss – einige der vielfältigen Aufgaben. Dabei war



Ursula Blömer.

und ist Karla Verfers immer wichtig, den einzelnen Menschen mit dem Herzen im Blick zu haben. Eine einladende und offene Gemeinde mitgestalten – dafür hat sie sich eingesetzt: als Mitinitiatorin und Organisatorin des Weihnachtszaubers unterm Geusendaniel ebenso wie durch ihre Mitarbeit in der Kleiderkammer (der sie im Übrigen weiter treu bleibt).

Beiden gilt für Zeit, Einsatz, Herzblut, Nerven, Entscheidungskraft ... eben für alles ein herzliches und großes Danke und Gottes Segen auf allen Wegen.

*Rahel Schaller*

## Wünsche für die neue Besatzung

Die evangelische Kirchengemeinde Goch hat seit einigen Wochen ein neugewähltes Presbyterium. Ich möchte und ich glaube auch im Namen der Gemeinde nochmals gratulieren und dieser Besatzung gute Fahrt wünschen.

Aus dem „Norden“ stammend nehmen Sie es mir bitte nicht krumm, wenn ich das Presbyterium mit einer Schiffsbesatzung vergleiche, die ihr Gemeindeglied sicher durch alle auftauchenden Widrigkeiten steuern muss, den Blick zum Horizont gerichtet, damit der sichere Hafen immer erreicht wird. Auch wenn es Änderungen in der Besatzung gegeben hat, von den zehn Besatzungsmitgliedern haben zwei nach langen

Jahren abgemustert und zwei Neue haben angemustert. In einem Gottesdienst wurden die zwei Besatzungsmitglieder eindrucksvoll verabschiedet und die zwei, die neu angeheuert haben ebenso eingeführt. Die Vollmatrosen werden nun die Beiden gut einweisen und gemeinsam dieses Schiff durch Stürme an Klippen und an Untiefen vorbei durch manche Widrigkeiten führen. Wenn dann doch mal die Wellen das Schiff zum Schwanken bringen, sinken wird es nicht, die Besatzung steuert das Schiff immer wieder in ruhige Fahrwasser. Wir, die Gemeinde, sind gehalten die Fracht, die dieses Schiff geladen hat, kirchliche wie weltliche, aufzunehmen, sie weitergeben

an die vielen Gruppen und Personen, die an Land dazu beitragen, dass die Besatzung immer wieder mit neuem Mut und Freude ihren Aufgaben nachgehen kann. Diese Besatzung ist fähig, Verantwortung zu tragen und uns als Gemeinde immer wieder aufzuzeigen, was Kirche ist und was Kirche bedeutet, diese Aufgabe nimmt das

Presbyterium, die Schiffsbesatzung, sehr ernst. Ich wünsche mit all denen, die dafür sorgen, dass dieses Gemeindeglied mit Gottes Segen und einer Hand voll Wasser unterm Kiel mit kräftigen Wind in den Segeln stets eine glückliche Fahrt macht.

*Helmut Turno*

# Sommerabend im Gemeindegarten

Samstag, 11. Juni 2016, ab 17 Uhr  
Gemeindefest einmal anders

- 17.00 Uhr Gospelttime in der Kirche  
Abschluss des Gospelworkshops  
Einstimmung auf den Abend
- 17.30 Uhr Sommerabend im Gemeindegarten  
in gemütlicher Atmosphäre  
meet and greet  
Kinderaktionen  
Gegrilltes, Waffeln, Reibekuchen  
Wein, Bier, Cocktails (mit und ohne)
- 19.00 Uhr musicna im Gemeindegarten  
Alexander Schampers, Nico Moede,  
Gitarre und Gesang

# Weißt Du, was Dein Kind tut?



Stefan Hellweg (links) und Stephan Gnoß.

Mit den Kindern im Gespräch bleiben, klare Handlungsspielräume aufzeigen. Das ist wohl der beste Tipp, den man Eltern geben kann, die ihr Kind vor medialen Suchtgefahren und Drogen schützen wollen. Aber leichter gesagt, als getan. Denn in der Pubertät suchen sich Kinder ihren eigenen Weg, ohne die Eltern. „Weißt du, was dein Kind tut?!“ So war ein Abend des Familienzentrums Ev. Integrative Kindertagesstätte Goch überschrieben, den Stefan Gnoß von der Diakonie Suchtvorbeugung und Stefan Hellweg von der Kreispolizeibehörde Kleve am Dienstag im Gocher Gemeindehaus gestalteten.

Kinder und Jugendliche suchen Anerkennung. Zuspruch in ihrer Gruppe, die nicht mehr nur aus Jugendlichen im Dorf besteht. „Die Welt steckt in jedem Smartphone“, so Kriminaloberkommissar Stefan Hellweg. Er ging auf die Gefahren ein, die von sozialen Medien wie facebook, snapchat oder Instagram ausgehen. Kinder kennen sich zwar

im Umgang damit aus, haben jedoch häufig keine Vorstellung, was mit einmal elektronisch gespeicherten und versendeten Daten passiert: Sie können zu jedem Zeitpunkt von anderen ungewollt weitergeteilt werden. Datensammler wie facebook und zugehöriges WhatsApp speichern alles, machen Daten zu Geld. Auch von Nutzern gelöschte Daten werden nur inaktiv. „Facebook ändert übrigens mit Erreichen anderer Altersstufen von Jugendlichen auf Basis des unkontrolliert angegebenen Alters Zugangsberechtigungen automatisch“, so Hellweg. Der Bereich Mobbing hat durch das Internet noch mal eine ganz andere Qualität als früher. Es geht einfacher, schneller und mit weiter reichenden Folgen. Die Strafverfolgung hängt dem digitalen Zeitalter noch etwas hinterher, denn Cybermobbing kann nicht angezeigt werden. Angezeigt werden können wohl „vordigitale“ Tatbestände wie Beleidigung, Verleumdung, üble Nachrede.

Wie also mit den eigenen Kindern

umgehen? „Sie sind verantwortlich für minderjährige Kinder und sollten die Nutzung von Medien bestimmen“, machte Suchtexperte Gnoß klar. Wie früher eine Stunde Fernsehen am Tag erlaubt wurde, kann das auch mit Smartphones, Tablets und PC der Fall sein, zur Not mit technischen Hilfsmitteln wie Kindersicherung, elektronischen Zeitbudgets, etc. „Sie sind verantwortlich für die Dinge, die ihr Kind am Smartphone postet“, so Gnoß. „Schon der Besitz von bestimmten gewaltverherrlichenden Videos ist strafbar“, ergänzte Hellweg. Der stichpunktartige Zugang zum Handy der Kinder kann eine Möglichkeit sein, aber bitte nicht heimlich: Häufig kommen Eltern gar nicht an das Handy heran, weil Pin-Codes und andere Sicherheitssoftware, die ja sinnvoll sind, den

Zugang verhindern.

Doch gehören diese Medien heute zum Alltag dazu, sie haben ja durchaus positive Seiten. Auch bei vielen Erwachsenen ist das Smartphone ständig online. Gefährlich wird es, wenn Menschen ihre Anerkennung ausschließlich aus der virtuellen Welt holen. Wenn Kinder im Sportverein, in einer Musikgruppe, mit echten Freunden unterwegs sind, senkt das die Gefahr, dass sie süchtig werden. Im Hinblick auf legale Drogen nur ein kurzer Vergleich: Wer nicht möchte, dass sein Kind am Morgen 16 Tassen Kaffee trinkt, sollte auch den Erwerb von Energydrinks verbieten. Gar nicht so einfach in einer leistungsorientierten Welt, in der Eltern gute Schulleistungen einfordern und Anerkennung von „weniger als gut“ oder Anerkennung anderer Talente manchmal verweigern.

Kontakt: Stephan Gnoß, Gelderstraße 39, Telefon (0 28 31) 70 70 und Stefan Hellweg, Kriminalpolizei Kalkar, Xantener Straße 29, Telefon (0 28 24) 88-0.

Stefan Schmelting



freeimages.com / simone leenders

# Frauen-Sommer-Abend

**Laudato si - die Schöpfung feiern**

Mittwoch, 29. Juni 2016 · 18:00 - 21:00 Uhr  
rund um die evangelische Kirche Neulouisendorf

**Gastreferentin:** Pfarrerin Anke Kreuz, Altenkirchen  
Direktorin der Ev. Landjugendakademie

**Arbeitsgruppenangebote:**

kleiner Pilgerweg mit Pfarrerin Anke Kreuz,  
Kräuterkunde, Seife selbst herstellen, Welt der Düfte, Tanzen und Singen

**Veranstalter:** Fachausschuss Frauenfragen im Ev. Kirchenkreis Kleve

**Vor Ort:** Kostenbeitrag inklusive Imbiss 5 Euro

**Anmeldung:** bis 24. Juni beim Kirchenkreis

Tel.: 02823/9444-0 · [rosewecker@web.de](mailto:rosewecker@web.de)

# Praktikum am „runden Tisch“

Anfang des Jahres 2015 wurde der Runde Tisch gegründet. Der Runde Tisch ist eine Organisation von ehrenamtlichen Helfern, welche sich für Flüchtlinge einsetzen. Flüchtlinge oder Asylsuchende sind hauptsächlich Menschen, die aus Kriegsgebieten wie z.B. Syrien oder den Irak kommen. Es gibt viele verschiedene Gruppen, die zum Tisch gehören, wie zum Beispiel: das Begegnungscafé, der Frauentreff, das Sprachcafé, kuK- komm und Koch, das Möbelprojekt (furniture-and-more), die Hausaufgabenbetreuung etc. Durch diese Gruppen, wird den Asylsuchenden das Einleben erleichtert und die Integration in unser Stadtleben gefördert. Jeden Tag findet mindestens eines von diesen Angeboten statt. Eins der Hauptziele der Helfer ist die Einbeziehung der Flüchtlinge. Die Freiwilligen arbeiten nicht nur für, sondern auch mit den Flüchtlingen. Zum Beispiel helfen bei dem Möbelprojekt auch sehr viele mit, die Möbel von Spendern zu Flüchtlingsunterkünften zu bringen. An unserem ersten Tag vom Praktikum, ging es schon um sieben Uhr morgens los. Wir fuhren zu Familie N. aus Syrien, um dort den Tag zu verbringen. Die Familie wohnt in einem Mehrfamilienhaus auf der Bahnhofstraße. In dem Haus leben viele Familien mit Kindern, welche aus Kriegsgebieten geflüchtet sind. Die Familie N. besteht aus drei Kindern, Mutter und Vater. Sie kümmern sich außerdem noch um einen anderen Jungen, dessen Eltern noch in der Türkei sind. Die drei ältesten sind, kurz nachdem wir ankamen, zur Schule gegangen. Die Kleinste wurde um acht vom Vater in den Kindergarten gebracht. Danach halfen wir Ahed N., der Mutter beim Einkaufen. Als wir dann schließlich wieder bei ihnen zuhause waren, gingen wir in die Küche, welche von allen Familien zusammen genutzt wurde. Wir wurden herzlich von allen empfangen und unterhielten uns mit vielen anderen Frauen auf Englisch und auch mit ein paar Kindern. Ein

paar Frauen bereiteten ein typisch syrisches Frühstück mit libanesischem Fladenbrot und dem speziellem syrischem Gewürz Thyme. Die Frauen waren total gastfreundlich und haben sich gefreut Besuch zu haben. Als wir alleine nur mit Frauen in der Küche waren, wollte uns ein Mädchen etwas vortanzen. Sie machte arabische Musik an und begann zu tanzen. Die anderen erwachsenen Frauen zogen ihre

Kopftücher ab und tanzten ebenfalls. Sie wollten, dass wir mitmachen und so haben sie uns dann gezeigt, wie man sich in Syrien zur Musik bewegt. Es war sehr interessant, aber auch sehr überraschend, dass sie einfach anfangen zu tanzen und viel Spaß dabei hatten. Den Rest des Tages haben wir mit den Kindern gespielt und sind auch mit ihnen auf den Spielplatz gegangen. (Foto) Um circa sieben Uhr gab es Abendessen, welches die Frauen gekocht haben. So bekamen wir einen kleinen Einblick in ihre Kultur und ihr Leben hier in Deutschland. ...



Vom 25.01. bis  
27.01.2016 machten  
Anna Marie Kremer  
und Samira Jaegers  
aus der Klasse 9a des  
Städtischen Gymnasi-  
ums Goch ein Schul-  
praktikum beim Run-  
den Tisch.



## Interview von Anna-Marie Kremer mit dem Vater Kusay der Flüchtlingsfamilie:

A: Wie sind Sie nach Deutschland gekommen?

K: Nach unserem Aufenthalt in Istanbul sind wir per Boot nach Griechenland - was sehr gefährlich war - und von da zu Fuß nach Deutschland gekommen.

A: Wie lange dauerte das?

K: Ungefähr 2 Monate

A: Wie lange sind Sie jetzt schon hier?

K: 5 Monate

A: Hatten Sie Angst während der Reise?

K: Ja! Auf dem Weg durch Ungarn war es sehr gefährlich. Die Regierung von Ungarn nahm erwachsene Flüchtlinge gefangen. Wir liefen einen versteckten Weg in der Nähe von Industrie und Fluss, so dass die Polizei uns nicht sehen konnte.

Auf dem Weg waren auch einige Menschen, die mir Angst machten. Sie sprachen uns an, ob sie uns helfen könnten. Aber wir waren vorsichtig, denn viele Leute wollten nur an unser Geld kommen. Du hast das Gefühl, dass der Tod nahe ist. Als wir noch in Syrien waren, hatten wir dieses Gefühl vergessen, denn ständig kamen Bomben. (Er zeigte uns Bilder von Syrien und erzählte ein bisschen dazu.) Es gab nichts zu essen, unsere Stadt ist sehr modern gewesen, aber wurde ständig bombardiert. Irgendwie wurde dies zur Normalität, zum Alltag. Stell Dir vor, wir hatten ein großes sehr schönes Haus, Autos, ein Büro und Geld. Alles ist verloren. Ich verließ Syrien für meine

Kinder, sie sollen eine Zukunft haben.

Ich lerne gerne, habe studiert, aber meine Kinder lernten in Syrien nichts mehr. Dieser Krieg ist schrecklich! Nach jedem Bombardement suchst du deine Ehefrau, deine Kinder, du fragst dich, ist was passiert?

A: Als Sie das Land verließen, waren Sie da in einer großen Gruppe?

K: Ja, mit sehr vielen Leuten! Nach Deutschland zu kommen ist sehr teuer, ungefähr 10.000,00€. Und sehr viele Menschen sind arm. Wir gingen zuerst nach Istanbul und ich übersetzte in einem Krankenhaus von Englisch in Arabisch, um mehr Geld für unsere Reise zu verdienen. Nachdem ich genug verdient hatte, gingen wir nach Deutschland.

A: Haben Sie schlechte Erfahrungen mit Deutschen gemacht?

K: Egal wo du bist, es gibt immer gute und schlechte Menschen. Einige Menschen wollen nur schlafen und essen. Diese Menschen sind nicht gut, ich schäme mich für Sie. Trinke ich den ganzen Tag? Nein, denn ich habe Kinder. Schlafen meine Kinder den ganzen Tag? Nein, sie müssen zur Schule gehen. Ich befürchte, dass einige Menschen, die aus Syrien kommen, Terroristen sind. Aber in Deutschland gibt es das nicht. Andere Menschen kommen und sagen, sie seien aus Syrien, aber sie sind es nicht! Ich möchte für meine Familie die Papiere zum Bleiben erhalten, ich warte schon 5 Monate. Aber bis jetzt habe ich noch keine Antwort, weil so viele Menschen

nach Deutschland kommen und behaupten, sie seien aus Syrien, was aber gar nicht stimmt.

A: Waren die Deutschen freundlich zu Ihnen, als Sie nach Deutschland kamen?

K: Ja, alle wollten uns helfen und waren sehr freundlich.

A: Wie ist Ihr Plan für die Zukunft?

K: Ich mag Goch, weil es hier viele Menschen gibt, die nett zu uns sind. Ich möchte gerne in Goch leben und suche ein Haus. Aber wenn ich keins finde, werde ich in einer anderen Stadt suchen. Außerdem möchte ich Fotos zeigen von Syrien, damit alle Deutschen sehen können, was in Syrien passiert.

A: Und Ihre Kinder, wie fühlen sie sich?

K: Ich bin sehr glücklich für meine Kinder, sie können lernen und machen ihre Hausaufgaben.

*(Interview aus dem Englischen frei übersetzt)*

... Am zweiten Tag meines Praktikums half ich bei dem sogenannten Begegnungscafé, welches ein Treffen für Flüchtlinge in der Freien Evangelischen Gemeinde Goch auf der Mühlenstraße ist. Um 14.30 Uhr, eine halbe Stunde bevor es geöffnet war, waren wir da und halfen beim Vorbereiten (Kekse, andere Naschereien und Wasser auf die Tische stellen, Tischspiele bereitlegen, etc.) Die Flüchtlinge haben dort die Möglichkeit sich untereinander oder auch mit deutschen Helfern oder Interessierten auszutauschen und beispielsweise auch Übungen zur deutschen Sprache zu machen. Es gibt einen großen Raum, in dem Tisch und Stühle aufgestellt sind, um sich dort zu unterhalten und Tischspiele zu spielen. Außerdem gibt es zwei weitere Räume, in denen eine Tischtennisplatte, zwei Kicker und ein Billardtisch aufgestellt sind. Hier halten sich meistens eher jüngere Flüchtlinge auf. Ich kümmerte mich darum, dass

Wasser und Kekse immer aufgefüllt waren, sprach mit vielen verschiedenen Leuten auf Englisch und Deutsch und spielte auch bei den Jugendlichen mit. Mir hat es dort sehr gut gefallen! Meiner Meinung nach der tollste Tag des Praktikums, da ich viele neue Menschen und neue Freunde kennengelernt habe!

An unserem letzten Tag waren wir in der Kleiderkammer in der Parkstraße in Goch. Es helfen jede Woche bis zu 12 Frauen dort mit. Jeden Mittwoch ist Aufräumen angesagt und am ersten Mittwoch im Monat können die Flüchtlinge dorthin kommen. Viele Menschen aus Goch geben dort Kleidung ab, welche sie nicht mehr brauchen. Unsere Aufgabe war es, die Kleidung zu sortieren und zu gucken ob sie noch tragbar ist. Das meiste war auch noch in Ordnung, also haben wir es ordentlich gefaltet und den anderen Helfern gegeben, welche die Anzihsachen dann einsortiert haben. Leider gibt es auch

viele Menschen, die entweder dreckige oder kaputte Sachen abgeben. Das finde ich persönlich sehr schade und auch respektlos, weil man ja eigentlich genau weiß, dass das nicht mehr getragen wird. Es wirkt so, als würden manche Leute einfach nur froh sein die Sachen loszuwerden. Wenn alle nur vernünftige Kleidung abgeben würden, würde den wenigen Helfern deutlich viel Arbeit genommen werden. Bis 17.00 Uhr haben wir die Sachen sortiert und die Anzihsachen, welche nicht an die Flüchtlinge gegeben werden in große Mülltüten getan. Diese werden dann aber noch nicht in den Müll geworfen, sondern erst noch weiter geleitet, um eventuell doch noch verteilt zu werden.

*Anna Marie Kremer und Samira Jaegers*





*Konfirmation am 9. April 2016: Nils Freihoff, Stella Purcel, Pfarrerin Rahel Schaller, Shirley Arlt, Leonie Meißner, Damian Burkel, Kayleigh Grabley, Kilian Lorentz, Denise Hiller, Lilly Verhalen, Anna Orlova (von links nach rechts). Foto Pöppel*

*Konfirmation am 16. April 2016: Joel Killemann, Pfarrer Robert Arndt, Leon Reinsberg, Maarten Koß, Juline Peters, Shaham Winkels, Max Willich, Gina Dannies-Pauls, Aileen McNulty, Robin Adolphs, Darian Janssen, Luca Schopen, Kimberly Folmer, Joulina Burda, Claas Boumans, Lisa-Marie Bosmanns, Marie Lütz, Marius Otto, Greta Boland (im Uhrzeigersinn). Foto Pöppel*





*Konfirmation am 10. April 2016: Shakira Götz, Pfarrerin Rahel Schaller, Erik Remche, Laura Beaupoil, Janine Croonenbroeck, Stephan Zubarev, Celina Roelofs, Niklas Unger, Sophie Fischer, Virginia Mertenzen (von links nach rechts). Foto Pöppel*

*Konfirmation am 17. April 2016: Hannah Vogelskamp, Bastian Schöthen, Paula Guntlisbergen, Pfarrer Robert Arndt, Cora Sluiters, Lara Sluiters, Alexandra Kamps, Josefina Janßen, Denise Osterkamp, Sophie Sternke, Evelyn Unruh. (von links nach rechts). Foto Pöppel*



# Auf die Pinsel, fertig, los!



„Hier wollen wir etwas ändern!“ Das haben wir uns gedacht, als wir uns vor ein paar Monaten in unserem Jugendkeller umgeschaut haben. Schnell war klar, die gelben Wände sollen gestrichen werden. Leichter gesagt als getan. Aber nachdem wir uns schließlich für neue Farben entschieden, Abdeckfolien, Klebeband, Farbbrollen und Abtropfgitter besorgt hatten, ging es in den Osterferien endlich los. Viele fleißige Helfer beteiligten sich an der schönen aber doch mühsamen Arbeit. Nach zwei langen Tagen, mit viel Geduld, Musik und auch viel Spaß, haben wir es gemeinsam geschafft. Nun freuen wir uns, wenn wir in den Keller kommen, welcher jetzt lebhaft, bunt und vor allem auch einladend aussieht.



## Letztes Jahr Niedenstein, jetzt Tecklenburg

Die Kinderfreizeit zieht um von Niedenstein nach Tecklenburg, nur ein anderer Ort der Freizeitspaß bleibt derselbe.

Auch dieses Jahr in Tecklenburg gehören wieder jede Menge Platz, ein großes und spannendes Angebot und viel Spaß mit dazu. Schon bei unserem „Vorabbesuch“ haben wir festgestellt das sich hier in Tecklenburg viele neue

Möglichkeiten ergeben. Aber auch, viel alt Bekanntes gibt es neu zu entdecken und somit wird dieses Jahr ein bunt gemischtes Abenteuer. Fast schon geheimnisvoll fühlt es sich an, wenn man die Werkstatt und die anderen Räumlichkeiten betritt. Schnell kommen Ideen und Vorstellungen von ganz neuen Möglichkeiten hoch und eigentlich will man schon gleich anfangen...

Auch außerhalb des Hauses geht es weiter, wo der Garten zum Basteln und spielen einlädt. Direkt neben dem Haus bietet sich ein großer Wald für Ausflüge an.

Erzählen ist das Eine, mitmachen das Andere. Wenn ihr Lust habt dieses Abenteuer mit uns gemeinsam zu bestreiten, dann meldet euch schnell an.



Sonntag, 26. Juni 2016, 19 Uhr  
Arnold-Janssen-Kirche, Goch, Vossheiderstr. 92

# Konzert für Violine und Orgel

Sonaten für Violine und Orgel von Händel,  
Tartini, Bach u.a.



**Duo Ars Floreat:**  
**Michaela Hollmannová, Violine**  
**Susanne Paulsen, Orgel**

Eintritt frei – Kollekte am Ausgang

# GoFair in Goch

Seit einiger Zeit arbeite ich ehrenamtlich im GoFair-Weltladen in Goch, weil ich es richtig und notwendig finde, die Menschen in ärmeren Ländern, aus z.B. Afrika, Lateinamerika oder Asien mit dem Kauf von fair gehandelten Waren zu unterstützen.

Die Kleinbauern oder auch Handwerker, die sich diesen Handelsketten oder Zusammenschlüssen anschließen, erhalten für die Vermarktung ihrer Produkte einen fairen Preis. So können sie z.B. ihre Kinder in die Schule schicken. Die Lebensmittelprodukte werden durch sorgfältige Verarbeitung und Weitervermarktung zu hochwertigen Waren verarbeitet. Nicht nur bei Kaffee und Tee gibt es die verschiedensten Geschmacksrichtungen, besonders auch die verschiedenen Schokoladensorten sind sehr lecker. Wenn ich dann weiß, dass der Kakao für die Schokolade ohne Kinderarbeit hergestellt wurde, schmeckt mir diese doch gleich noch einmal besser.

Die Arbeit die im GoFair-Laden anfällt, ist sehr abwechslungsreich. Viele der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen haben ihre festen Zeiten beim Verkauf der Produkte im Laden.

Aber es gibt auch vielfältige Aufgaben hinter den Kulissen. Ich bin gerne bei den Sonderveranstaltungen dabei, wenn wir abends oder an verkaufsoffenen Sonntagen Kaffee- oder Weinverkostungen machen und dabei Menschen auf der Straße persönlich ansprechen. Zum Kirchenkreistag in Kleve habe ich GoFair

mit einem Stand vertreten. Ich komme gerne mit Menschen persönlich ins Gespräch, um sie von der fairen Sache zu überzeugen!

Einige Mitarbeiter sind für die Dekoration im Laden zuständig, andere für den Einkauf. Besonders stolz sind wir auf unsere jugendlichen Mitarbeiter, die z.B. bei Veranstaltungen des Goli unsere Schokoriegel u.a. verkaufen.

Wieder andere Mitarbeiter arbeiten im Vorstand oder im sogenannten „kleinen Team“. Hier wird regelmäßig besprochen und organisiert, wie die Arbeit im GoFair-Laden durch neue Impulse immer wieder in die Öffentlichkeit gerückt werden kann.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, sich im GoFair-Team einzusetzen und wir freuen uns jederzeit über neue Mitstreiter für die faire Sache. Sollten Sie Interesse haben mitzuarbeiten oder möchten Sie sich von der Qualität der Waren überzeugen, so schauen Sie doch einfach mal herein. Am Samstag, den 18. Juni bieten wir von 10.30 bis 13.00 Uhr wieder Kaffee im Ausschank verbunden mit guten Gesprächen an.

*Angela Mesch*





Der Honig, den wir uns aufs Brötchen schmieren, ist mit Mikroplastik belastet. Das Wasser, mit dem der Kaffee gebrüht wird, enthält ebenfalls kleinste Plastikpartikel. Plastik ist mittlerweile überall, mit entsprechenden Folgen für die Umwelt und Gesundheit. Aber geht es wirklich nicht ohne?

Anneliese Bunk und Nadine Schubert zeigen, wie und wo am in täglichen Leben Plastik einsparen und ersetzen kann – vom bewussten Einkauf bis zum Selbermachen von Produkten, die man plastikfrei nirgends bekommt. Alle Ratschläge und Rezepte sind einfach umzusetzen und bedeuten Arbeitserleichterung und Zeitersparnis. Der ultimative Ratgeber für alle, die ein gesundes Leben mit natürlichen Materialien führen wollen.

Anneliese Bunk und Nadine Schubert: Besser leben ohne Plastik, 112 Seiten, Paperback, 12,95 Euro, ISBN 978-3-86581-784-6.

## Die Diakonie-Sozialstation übernimmt die Pflege Ihrer Angehörigen

- \* Wir bieten verständnisvolle, den Menschen zugewandte Pflege
- \* Beibehaltung der größtmöglichen Selbstständigkeit
- \* Die Diakonie beschäftigt ausschließlich Pflegefachkräfte
- \* Wir beraten Sie bei der Finanzierung und den Förderungsmöglichkeiten
- \* Wir bieten Ihnen ein kostenloses Informationsgespräch
- \* Neben der Unterstützung in der Pflege übernehmen wir auch Betreuungsdienste und hauswirtschaftliche Arbeiten
- \* Weitere zusätzliche Angebote wie unsere Tagespflegeeinrichtung bieten Entlastung und Unterstützung.
- \* Nutzen Sie unser kostenfreies Beratungsgespräch und rufen uns an: Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V., Herr Lichtenberger 02823/9302-0

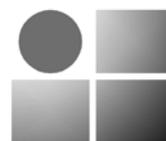




## Dipl.-Ing. Manfred Blömer

Beratender Ingenieur

Staatlich anerkannter Sachverständiger  
für Schall- und Wärmeschutz  
Energieberater



### Ingenieurbüro

für Hoch- und Tiefbau,  
Baustatik und Konstruktionen in  
Stahlbeton, Spannbeton,  
Stahl und Holz

47574 Goch  
Hubert-Houben-Strasse 14  
Telefon 02823/41909-0  
Telefax 02823/41909-11  
[www.ib-bloemer.de](http://www.ib-bloemer.de)  
[info@ib-bloemer.de](mailto:info@ib-bloemer.de)

## AUTOHAUS **KÜPPERS**

Ihr Citroën-Vertragspartner  
in Goch seit 40 Jahren  
und Select-Partner für alle Fabrikate



**CITROËN**

Neu-, Gebrauch- und Jahreswagen,  
Reparaturen aller Fabrikate,  
HU, AU, Klimageservice,  
Glasschadenservice,  
Unfallinstandsetzung,  
Ausbildungsbetrieb u.v.m.

Asperdener Straße 2-4 · 47574 Goch  
Telefon 02823 3143

[www.auto-kueppers.de](http://www.auto-kueppers.de) · [info@auto-kueppers.de](mailto:info@auto-kueppers.de)

## Bestattungshaus Koch

Tag  
+  
Nacht

Frauenstr. 18, 47574 Goch  
 02823 / 929 79 71

- **Trauerdruck im Haus direkt zum Mitnehmen**  
Auch an Wochenenden und an Feiertagen
- **Trauerhallen-Dekorationen**  
Individuell, farblich abgestimmt nach Wünschen der Angehörigen
- **Finanzierung möglich**
- **Erledigungen aller Formalitäten**
- **Überführungen im In- und Ausland**  
Im eigenen modernen Bestattungswagen
- **24 Stunden-Dienst**
- **Bestattungsvorsorge**  
Beratung und Vorsorgevertrag sind für Sie bei uns kostenlos.
- **Große Auswahl an Särgen und Urnen**



[www.koch-bestattungshaus.de](http://www.koch-bestattungshaus.de)  
Über 20 Jahre Berufserfahrung

## KINDER

Anmeldung bitte im Gemeindebüro. Alle Angebote für Kinder ab dem Grundschulalter bis elf Jahre. Alle Angebote mit Mittagsimbiss. Gemeindehaus, Markt 4

- 25.06.2016 9 bis 16 Uhr: Kinderausflug zum Phänomania nach Essen, Schriftliche Anmeldung
- 17.08. bis 18.08.2016 14 Uhr bis 12 Uhr: Übernachtung im Gemeindehaus, Schriftliche Anmeldung
- 08.10. bis 14.10.2016 Kinderfreizeit in Tecklenburg, Schriftliche Anmeldung

## OFFENE KIRCHE

Ab Ostern: Jeweils samstags zwischen 14 und 17 Uhr ist die Evangelische Kirche, Markt 6, geöffnet.

## KIRCHENMUSIK

Alle Proben: Gemeindehaus, Markt 4, außer in den Ferien

- Kinderchor Donnerstags, 16 Uhr.
- Gospelchor Donnerstags, 18.30 Uhr.
- Kirchenchor Dienstags, 20 Uhr.
- Bläserkreis Donnerstags, 20.15 Uhr.

## KONZERTE

- 11.06.2016 10.30 Uhr Gospelworkshop Evangelisches Gemeindehaus Bitte anmelden!
- 17.00 Uhr Gospeltime
- 26.06.2016 19 Uhr Konzert für Violine und Orgel, Michaela Hollmannova, Violine Susanne Paulsen, Orgel Arnold-Janssen-Kirche



- Bauschreinerei
- Möbelschreinerei
- Reparaturservice
- Innenausbau
- Türen
- Fenster
- Akustikbau
- Trockenbau

Siemensstraße 19 · D-47574 Goch  
 Telefon 0 28 23 / 52 96 · Telefax 0 28 23 / 52 30  
 e-Mail: ihr-tischler-georg-meier@t-online.de  
 Internet: www.ihr-tischler-georg-meier.de

## BESTATTUNGEN

# Flören

Triftstraße 181  
 47574 Goch

Tel: 0 2823-41 91 111

Überführungen - Erd -, Feuer- und Seebestattungen

### Tag und Nacht dienstbereit

Im Trauerfall helfen wir ihnen mit einer pietätvollen, fachkundigen Beratung. Durch Erledigung aller Formalitäten schaffen wir den Platz für das Wesentliche, der Trauer Raum und Zeit zu geben. Für weitere Fragen stehen wir ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

service@bestattungen-flören.de

http://www.bestattungen-flören.de

## GOTTESDIENSTE

### Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

Evangelische Kirche, Markt 6, 10.30 Uhr

- 05.06.2016 Gottesdienst mit Taufen, Kinderkirche, Pfarrer Arndt
- 11.06.2016 17 Uhr: Gospelttime zum Gemeindefest
- 12.06.2016 Gottesdienst, Kinderkirche, Pfarrerin Schaller
- 19.06.2016 Gottesdienst, Kinderkirche, Pfarrer Mewes
- 26.06.2016 Gottesdienst mit Abendmahl (Saft), Kinderkirche, Pfarrerin Schaller
- 03.07.2016 Gottesdienst mit Taufen, Kinderkirche, Pfarrer Arndt
- 10.07.2016 Gottesdienst, Pfarrerin Schaller
- 17.07.2016 Gottesdienst, Pfarrer Arndt
- 24.07.2016 Gottesdienst, Pastor Döpp
- 31.07.2016 Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Döpp
- 07.08.2016 Gottesdienst mit Taufen, Kinderkirche, Pfarrer Mewes
- 14.08.2016 Gottesdienst, Pfarrerin Schaller
- 21.08.2016 Gottesdienst, Pfarrerin Schaller
- 28.08.2016 Gottesdienst mit Abendmahl, Kinderkirche, Pfarrer Arndt

### Abendgottesdienste mit Taufen

Evangelische Kirche, Markt 6, 18 Uhr, die Gottesdienste finden nur statt, wenn Taufen angemeldet sind.

- 09.07.2016 Gottesdienst, Pfarrerin Schaller
- 13.08.2016 Gottesdienst, Pfarrerin Schaller

### Gottesdienste für Senioren

- 08.06.2016 16.00 Uhr: Altenheim Frauenhaussträßchen  
16.45 Uhr: Haus am Heiligenweg  
17.45 Uhr: Seniorenzentrum Parkstraße
- 13.07.2016 16.00 Uhr: Altenheim Frauenhaussträßchen  
16.45 Uhr: Haus am Heiligenweg  
17.45 Uhr: Seniorenzentrum Parkstraße
- 10.08.2016 16.00 Uhr: Altenheim Frauenhaussträßchen  
16.45 Uhr: Haus am Heiligenweg  
17.45 Uhr: Seniorenzentrum Parkstraße

### Gottesdienst für die Jüngsten

03.06.2016 16.00 Uhr, Kirche, Markt 6

## KONFIRMATION

### KU 2017: Konfirmandennachmittage

jeweils dienstags, 15 bis 18 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4

- Gruppe I 07.06.2016, 21.06.2016, 05.07.2016
- Gruppe II 14.06.2016, 28.06.2016, 30.08.2016

### KU 2017: Konfirmandenwochenende

Gruppe I Freitag, 01.07.2016, 17 Uhr, bis Sonntag, 3.07.2016.

### KU 2018: Anmeldung

alle Donnerstag, 9. Juni 2016, 15 bis 19 Uhr, Gemeindebüro, Markt 8

## GEMEINDEFEST

Sommerabend im Gemeindegarten, Gemeindefest einmal anders: Samstag, 11. Juni 2016

- 17.00 Uhr Gospelttime in der Kirche
- 17.30 Uhr Sommerabend im Gemeindegarten zwischen Kirche und Diakonie
- 19.00 Uhr Musicna, Gitarre und Gesang

## FAMILIENZENTRUM

Die aktuellen Termine immer unter:

[www.evangelischesfamilienzentrum.de](http://www.evangelischesfamilienzentrum.de)

- 07.06.2016 19.00 Uhr: Rundgang auf dem Biobauernhof Büsch
- 23.06.2016 Übernachtung der Vorschulkinder
- 24.06.2016 Kindertagesstätte geschlossen
- 25.06.2016 14.00 Uhr: Abschlussgottesdienst der Vorschulkinder
- 07.07.2016 15.00 Uhr: Rat der Kindertagesstätte
- 01.08. bis Sommerferien der Kindertagesstätte
- 14.08.2016

## GRUPPEN

### Pädagogische Spielgruppe

#### „Rasselbande“

Montags bis freitags, 8.45 bis 11.15 Uhr,

Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: Jugendleiterin Kerstin Poppinga, (0 28 23) 9 75 99 25

### Eltern-Kind-Gruppe

Gruppe für Kinder mit Behinderungen

Treffen nach Absprache

Kontakt: Martina Beaupoil, Telefon (0 28 23) 8 62 62

### Helferkreis

Dienstags, 19.30 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4

### „Cats“, Gruppe für Jugendliche mit Behinderungen

Dienstags, 17.30 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: Jugendleiterin Kerstin Poppinga, (0 28 23) 9 75 99 25

### Frauen treffen Frauen

jeden zweiten Mittwoch im Monat, 20 Uhr,

Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: Susanne Elsenbruch, Telefon (0 28 23) 9 86 71

### Gemeinde on Tour

09.07.2016 11.30 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: Britta Gemke, Telefon (0 28 23) 8 03 69

### Frauen vor Mittag

jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr

Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: Gudrun Ulland, Telefon (0 28 23) 57 10

### Seniorentreff

Montags, 15 Uhr, Seniorenzentrum, Parkstraße 8

Kontakt: Marianne Walterfang, Telefon (0 28 23) 8 06 43

### KuK – Komm und Koch

Internationale Gerichte mit internationaler Beteiligung

04.06.2016 11 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4

02.06.2016 11 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: Elke Nidenführ, nidenfuehr@t-online.de

### Repair-Cafe

Freitags, 10 bis 14 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4

10.06.2016

08.07.2016

Kontakt: Heinz van de Linde, Telefon (0 28 23) 57 00

### Furniture & more

Vermittlung von Möbeln und mehr an Flüchtlinge in Goch,

Kontakt: furniture-and-more@t-online.de

## SELBSTHILFE

### Frauen nach Krebs

Treffen nach Absprache, Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: Frau Gablik, Telefon (0 28 31) 9 76 79 95

### Abnehmen

Donnerstags, 19 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: Michaela Spitz, Telefon (0 28 23) 8 89 50

### Anonyme Alkoholiker

Dienstags, 19.30 Uhr, Gemeindehaus, Markt 4

Kontakt: (0 28 23) 84 19 oder (0 28 23) 8 65 93

Freitags, 19 Uhr (für polnisch Sprechende), Gemeindehaus

Kontakt: (01 70) 7 27 50 50

### Freundeskreis Goch

Mittwochs, 19 Uhr, Seniorenzentrum, Parkstraße 8

Kontakt: Norbert Bergmann, Telefon (0 28 23) 8 00 29



**DienstleistungsPool**  
Niederrhein



**Wir helfen in Ihrem Haushalt!**

Glatzer Str. 9 · 47574 Goch-Nierswalde · Tel.: 0 28 23 / 9 57 17 · Fax: 0 28 23 / 419 33 78

[www.dienstleistungspool-niederrhein.de](http://www.dienstleistungspool-niederrhein.de)

## Sozialkaufhaus Palette

Hiltrud Gaerdtner  
 Arnold-Janssen-Straße 8  
 47574 Goch  
 Telefon (0 28 23) 8 79 06 45  
 Fax (02821) 897004  
 Internet: [www.palette-kleve.de](http://www.palette-kleve.de)  
 Dienstag 10 - 18 Uhr  
 Mittwoch 10 - 13 Uhr  
 Donnerstag, Freitag 10 - 18 Uhr  
 Samstag 10 - 14 Uhr

## Gocher Tafel

Lebensmittel für Menschen am Rande  
 des Existenzminimums

Arnold-Janssen-Straße 8  
 Zugang über den Westring  
 47574 Goch  
 Telefon (0 28 23) 9 76 44 34  
 Fax (0 28 23) 9 76 44 36  
[arche-goch@t-online.de](mailto:arche-goch@t-online.de)  
[www.arche-goch.de](http://www.arche-goch.de)

Öffnungszeiten:  
 Dienstag und Freitag  
 10.30 bis 12 Uhr

Spendenkonto:  
 Konto 12012012  
 BLZ 32061384  
 Volksbank an der Niers

Eine Einrichtung der  
 Arche e.V.

Schirmherr: Willi Vaegs,  
 Altbürgermeister der Stadt Goch

Mitglied im Bundesverband  
 Deutsche Tafel e.V.

Telefonseelsorge	täglich von 0 bis 24 Uhr gebührenfrei, auch aus der Telefonzelle <a href="http://www.telefonseelsorge.de">www.telefonseelsorge.de</a>	Telefon (08 00) 1 11 01 11 Telefon (08 00) 1 11 02 22
Freundeskreis Goch	Selbsthilfe gegen Sucht Norbert Bergmann Parkstraße 8 47574 Goch	Telefon (0 28 23) 8 00 29
Senioren- tagesstätte	Markt 15 47574 Goch Dienstag und Donnerstag 11 bis 13 Uhr Freitag 9.30 bis 12 Uhr	gemütliches Beisammensein
Mobbing Selbsthilfegruppe	Ulrike te Raai Markt 15 47574 Goch	Telefon (0 28 23) 41 91 10
Beratung	Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe-, Lebens-, Schwangerschaftskonfliktberatung Humboldtstraße 64 47441 Moers	Telefon (0 28 41) 9 98 26 00
Aids	Aids-Hilfe Kreis Kleve e.V. Regenbogen 14 47533 Kleve	Telefon (0 28 21) 76 81 31 <a href="http://www.aidshilfe-kleve.info">www.aidshilfe-kleve.info</a>
Frauen	Frauenhaus Kleve	Telefon (0 28 21) 1 22 01
Jugend	Jugendamt der Stadt Goch Markt 2 47574 Goch	Telefon (0 28 23) 32 02 68
Alkoholiker	Anonyme Alkoholiker Hilfe für Suchtkranke Gruppe Goch Evangelisches Gemeindehaus Markt 8 47574 Goch	Telefon (0 28 23) 8 65 93 Telefon (0 28 23) 84 19
Wohnung	Fachberatungsstelle für Wohnungslose Caritasverband Kleve Briener Straße 25a 47533 Kleve	Telefon (0 28 23) 9 10 38

# Kleiderkammer

Kleiderkammer der Evangelischen Kirchengemeinde Goch  
Parkstraße 8, 47574 Goch, Telefon (0 28 23) 93 62 06

## Öffnungszeiten

Montag und Freitag 09.00 – 11.30 Uhr  
1. Mittwoch im Monat 14.30 – 16.30 Uhr  
in den Schulferien geschlossen  
Kleiderspenden-Annahme: jeden Mittwoch 14.30 – 16.30 Uhr

# Arche

Zentrale Anlaufstelle für existenzielle Hilfe der Gocher Kirchen  
Arnold-Janssen-Straße 8, 47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 9 76 44 34, Fax (0 28 23) 9 76 44 36  
www.arche-goch.de

## Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 09.30 – 12.00 Uhr

## Weltladen

für Geschenke und Lebensmittel

**GO FAIR**  
AUS FAIREM HANDEL

Montag	geschlossen	
Dienstag	09.30 – 12.30 Uhr	15.00 – 18.30 Uhr
Mittwoch	09.30 – 12.30 Uhr	15.00 – 18.30 Uhr
Donnerstag	09.30 – 12.30 Uhr	15.00 – 18.30 Uhr
Freitag	09.30 – 12.30 Uhr	15.00 – 18.30 Uhr
Samstag	09.30 – 13.00 Uhr	

Ökumenische Eine-Welt-Gruppe Goch e. V. – GOFAIR Am Steintor 4  
Telefon (0 28 23) 4 19 72 67 – www.gofair-goch.de



47574 Goch  
Hinter der Mauer 40  
Telefon (0 28 23) 8 02 69  
Telefax (0 28 23) 9 28 28 06

# Diakonie

Diakonie  
im Kirchenkreis Kleve e.V.  
Vorsitzender:  
Pfarrer Hartmut Pleines  
Geschäftsführer:  
Pfarrer Joachim Wolff  
Brückenstraße 4  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 9 30 20  
Fax (0 28 23) 2 96 26  
info@diakonie-kkkleve.de  
www.diakonie-kkkleve.de

## Sozialstation

Leitung: Malcolm Lichtenberger  
und Jörg Schlonsock  
Brückenstraße 4  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 18 9 89 oder  
Telefon (01 71) 4 14 94 49

## Sozialberatung

Monika Köster  
Stechbahn  
47533 Kleve  
Telefon (0 28 21) 71 94 86 13  
Fax (0 28 21) 2 44 92

## Betreutes Wohnen

Dirk Boermann  
Brückenstraße 4  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 9 30 20

## Betreuungsverein

Beratung ehrenamtlicher Betreuer  
Theo Peters  
Brückenstraße 4  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 93 02 23

## Suchtberatung

Fachstelle für Suchtprophylaxe  
Stephan Gnoß  
Gelder Straße 39  
47608 Geldern  
Telefon (0 28 31) 70 79  
Fax (0 28 31) 8 73 39

## Presbyterium

Rahel Schaller (Vorsitzende)  
Hellendornstraße 24  
Telefon (0 28 23) 69 88

Horst Biller (stellv. Vorsitzender)  
Rittorpweg 70  
Telefon (0 28 23) 69 70

Robert Arndt  
Thomaspädje 22  
Telefon (0 28 23) 82 18

Dirk Elsenbruch  
Schulstraße 59  
Telefon (0 28 23) 9 86 71

Britta Gemke  
Dr. Wieschhölter-Straße 24  
Telefon (0 28 23) 8 03 69

Esther Müller  
(Mitarbeiterpresbyterin)  
Gertrudstraße 49  
Telefon (0 28 23) 92 86 31

Birgit Pilgrim  
(Kirchmeisterin)  
An der Post 4  
Telefon (0 28 23) 20 63

Bernd Prieske  
(Baukirchmeister)  
Hubert-Houben-Straße 12  
Telefon (0 28 23) 8 87 33

Bettina Prinz  
Greversweg 8b  
Telefon (0 28 23) 9 28 28 71

Astrid Ruhwedel  
Westring 111  
Telefon (0 28 23) 8 90 96 33

Gabi Schreuder  
Kirchhof 4  
Telefon (0 28 23) 8 62 81

Uwe Weinert  
Schulstraße 61  
Telefon (0 28 23) 68 86

Steffi Weyers  
Stadttrandsiedlung 3b  
Telefon (0 28 23) 93 65 05

Internet [www.evangelischekirchegoch.de](http://www.evangelischekirchegoch.de)

1. Pfarrbezirk (Stadtgebiet nördlich der Niers und östlich der Bundesbahnlinie, dazu die Ortsteile Hassum, Hommersum und Kessel)

Pfarrerin Rahel Schaller  
Hellendornstraße 24  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 69 88  
[rahel.schaller@ekir.de](mailto:rahel.schaller@ekir.de)

2. Pfarrbezirk (Stadtgebiet südlich der Niers und westlich der Bundesbahnlinie, dazu die Ortsteile Asperden und Hülm)

Pfarrer Robert Arndt  
Thomaspädje 22  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 82 18  
oder (0 28 23) 91 90 64  
[robert.arndt@ekir.de](mailto:robert.arndt@ekir.de)

Pfarrer Albrecht Mewes  
An het Hagelkruys 63  
47608 Geldern  
Telefon (01 60) 90 21 79 71  
[mewes@loose-online.de](mailto:mewes@loose-online.de)

Gemeindebüro Daniela Morio  
Markt 8  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 74 58  
Fax (0 28 23) 9 88 37  
[info@kirchengemeinde-goch.de](mailto:info@kirchengemeinde-goch.de)

Öffnungszeiten:  
Dienstag und Freitag 09.00 – 12.00 Uhr  
Donnerstag 17.00 – 19.00 Uhr

Gemeindehaus Markt 4  
47574 Goch  
Telefon (0 28 23) 15 77

Jugendleiterin Kerstin Poppinga  
Telefon (0 28 23) 9 75 99 25

Küsterin Britta Dercks  
47574 Goch  
Telefon (01 71) 2 67 30 68

Kantorin Susanne Paulsen  
Telefon (00 31) 2 63 70 33 93  
[kreiskantorat.kleve@ekir.de](mailto:kreiskantorat.kleve@ekir.de)

Rasselbande Gemeindehaus, Markt 4  
Telefon (0 28 23) 15 77

Evangelische Integrative Kindertagesstätte Niersstraße 1a  
47574 Goch  
Leitung: Esther Müller  
Telefon (0 28 23) 21 91  
[kita@kirchengemeinde-goch.de](mailto:kita@kirchengemeinde-goch.de)

Evangelisches Seniorenzentrum Parkstraße 8  
47574 Goch  
Verwaltung: Jörg Schlonsok  
Telefon (0 28 23) 93 02 16  
[schlonsok@diakonie-kkkleve.de](mailto:schlonsok@diakonie-kkkleve.de)  
[www.ev-seniorenzentrum-goch.de](http://www.ev-seniorenzentrum-goch.de)

Gemeindebrief Uwe Fischer  
[gemeindebrief@kirchengemeinde-goch.de](mailto:gemeindebrief@kirchengemeinde-goch.de)

# „Nähe“



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Sich ein Leben lang wohl fühlen können, wo man zu Hause ist – ein wertvolles Gut. Wir von der Volksbank an der Niers tragen auf vielfältige Weise dazu bei, dass die Lebensqualität in unserem Umfeld stimmt: durch unseren Einsatz für Ihre finanziellen Ziele, durch Verlässlichkeit in guten wie in schlechten Zeiten, durch unsere aktive Teilnahme am regionalen Leben. Weil auch wir hier einfach gern zu Hause sind!

Volksbank  
an der Niers



**DOMRÖSE**  
Meisterbetrieb GmbH  
Heizung • Sanitär



- Kundendienst
- Beratung
- Planung
- Ausführung

47574 Goch · Tichelweg 3  
Tel.: 0 28 23 - 36 80  
Fax: 0 28 23 - 43 84  
eMail: domroese.gmbh@t-online.de

FREUNDLICH • EINFÜHLSAM • PROFESSIONELL



**BESTATTUNGEN  
GROSSKOPF**

**VAN SOMMEREN**

Inh. Andreas Großkopf • Feldstrasse 53 • 47574 Goch

**SOFORTHILFE IM TRAUERFALL**

**(0 28 23) 1 80 88**

**www.bestattungen-grosskopf.de**

## *Einladung zum Gospelworkshop*

Am Samstag, den 11.6.2016 findet bei uns im Evangelischen Gemeindehaus ab 10.30 Uhr ein Gospelworkshop statt. Einen Tag lang wird unter Leitung eines professionellen Gospel-Coaches gesungen und geprobt. Wir freuen uns ganz besonders, hierfür den erfahrenen Pianisten Niclas Floer gewinnen zu können, der in der Gospelwelt ganz und gar zuhause ist.

Eingeladen sind nicht nur die Mitglieder unseres Gospelchores, sondern auch Sänger und Sängerinnen, die einmal in die Gospelwelt hineinschnuppern möchten.

Um 17 Uhr (bis ca.17.30 Uhr) findet ein kurzer Gospelgottesdienst/-Andacht statt, der gleichzeitig Abschluss des Gopeltags und Beginn des Gemeindefestes sein wird. Anschließend darf auf dem Gemeindefest fröhlich weiter gefeiert werden.

Für die Teilnehmenden entstehen keine Kosten.

Informationen und Anmeldung bitte per E-Mail bei Susanne Paulsen [kreiskantorat.kleve@ekir.de](mailto:kreiskantorat.kleve@ekir.de) . Sie bekommen dann eine Anmeldebestätigung mit den letzten technischen Informationen (Verpflegung usw.) zugesandt.



*Niclas Floer hat an der Musikhochschule Dortmund klassisches Klavier, Jazzklavier und Tonsatz studiert. Zahlreiche Engagements führten ihn sowohl durch mehrere europäische Staaten als auch auf Tourneen durch Süd- und Nordamerika. 1997 spielte er zusammen mit der Philharmonia Hungarica den Charhit „Hijo de la luna“ ein. 2000 war er als Pianist beim Montreux Jazzfestival. Floer arbeitet auch als Chorleiter, Komponist (Jazz und Theatermusik) und Klavierlehrer. In 2008/09 unterrichtete Floer als Dozent für Klavier an der Landesmusikakademie NRW.*